

62

K3/

P L O Č N I K

ÄNEOLITHISCHE ANSIEDLUNG



M I O D R A G G R B I Č

Фотографија

ЈАКОВ ПАВЕЛИЋ — БЕОГРАД, НАРОДНИ МУЗЕЈ

Цинкографија

ЈОВАН МЕЛИХАР — БЕОГРАД, ВЛАЈКОВИЋЕВА 4

ШТАМПАРИЈА „ДОМ“

Београд — Влајковићева ул. бр. 4 — Телефон 50-54

K3/39

БИБЛИОТЕКА
АРХЕОЛОШКИ ИНСТИТУТ
СРПСКЕ АКАДЕМИЈЕ НАУКА
Изм. Бр. 62

БИБЛИОТЕКА
АРХЕОЛОШКИ ИНСТИТУТ
Изм. Бр. 62 X
+

НАРОДНИ МУЗЕЈ У БЕОГРАДУ
ПРЕИСТОРИЈСКИ СПОМЕНИЦИ

I

PRÄHISTORISCHE DENKMÄLER
NATIONALMUSEUM IN BEOGRAD

BIBLIOTHÈQUE		
□ R. J. RAYKOVITCH □		
- DE GRADE -		
№ _____		
LETTRE	GROUPE	VISA
	LANGUE	
S.:	E.:	

MIODRAG GRBIĆ

PLOČNIK

EINE PRÄHISTORISCHE ANSIEDLUNG AUS DER KUPFERZEIT

NATIONALMUSEUM

BEOGRAD

1929

МИОДРАГ ГРБИЋ

ПЛОЧНИК

ПРЕИСТОРИЈСКО НАСЕЉЕ БАКАРНОГ ДОБА



НАРОДНИ МУЗЕЈ

БЕОГРАД

1929

Господи

Лубору Нидерлу и Албину Стоцком
благодаран ученик

Den Herren

Lubor Niederle und Albin Stocky
dankbarer Schüler

ПРЕДГОВОР.

Народни Музеј делао је врло ревносно на пољу прехисториске археологије и вршио је истраживања прехисториских локалитета у свима областима, у којима је настањен српски народ. Ископавања у Винчи, Зоку (код Печуја), Арадцу, Омољници и Плочнику открила су споменике од значаја и отворила су нове хоризонте испитиваоцима у решавању интересантних проблема прехисториске науке на Балкану. Могућност публиковања једнога дела огромнога материјала, прибиранога у току последњих деценија, створена је донекле тек данас, пошто је у овогодишњем Буџету за Музејске публикације предвиђена скромна сума од 5000 динара.

Објављивањем прехисторискога локалитета „Плочник“, у редакцији Г. Др. Миодрага Грбића, кустоса Нар. Музеја, отвара се серија Музејских публикација „Прехисториски Споменици“. Судбина будућих публикација зависиће од интересовања, које код публике и код надлежних фактора буде подстакла појава ове књиге.

Јула 1929.
у Београду.

Др. Влад. Р. Петковић,
управник Нар. Музеја.

ПЛОЧНИК

ЕНЕОЛИТСКО НАСЕЉЕ.

У усеку 42 km нове жељезничке пруге Прокупље—Куршумлија, баш на североисточном улазу за станицу Плочник, (срез Прокупље, област Косовска,) откривено је преисторијско насеље (сл. 1—4), које по својој стратиграфски непрекидној врсти и културном материјалу припада касно неолитском и енеолитском добу. — Предмети тамо нађени су: глинено посуђе и жртвеници (сл. 5—67), статуете од глине (сл. 68—97); бакарне секире и длета (сл. 98—102), камене секире (сл. 103—112), кремено оруђе (сл. 113—120), гладилице од камена (сл. 121—122), оруђе од кости и рога (сл. 123—130), тегови (сл. 131—136) и земљане пећи (сл. 137—138).

PLOČNIK

EINE PRÄHISTORISCHE ANSIEDLUNG AUS DER KUPFERZEIT.

Die Verwaltung für Eisenbahnbauten beim Verkehrsministerium sandte im Jänner und Feber 1928. an das Nationalmuseum in Beograd bei zwei Gelegenheiten einige prähistorische und römische Objekte, die von der Bausektion der Strecke Prokuplje—Kuršumlija stammten. Diese Objekte wurden gelegentlich der Erdarbeiten am Einschnitt des 42. km der erwähnten Strecke gefunden u. zw. bei Pločnik, Bezirk Prokuplje, Komitat Kosovo. Gleichzeitig wurde gemeldet, dass noch viele solcher Objekte zu finden seien, daher von grossen Nutzen wäre, wenn ein Fachmann des Museums hinkäme. Der

Mangel an entsprechenden Mitteln verhinderte jedoch die sofortige Abreise auf das Terrain. Erst im Juni desselben Jahres konnten wir uns auf das Terrain begeben, wo wir uns vom 7.—23. Juni aufhielten und die Ausgrabungen für das Nationalmuseum leiteten. Vor allem konnten wir feststellen, dass es sich um eine prähistorische Ansiedlung handelt, wahrscheinlich vom Ende der Steinzeit oder aus der Kupferzeit, denn unter den gefundenen Objekten befanden sich einige Stein- und Kupferbeile, sowie auch einige Ton-Statuetten, welche für diese Zeit bei uns charakteristisch sind.

DER FUNDORT.

Die ersten Objekte befanden sich cca am 42+200 km des erwähnten Einschnittes. Die ununterbrochen horizontale Kulturschicht beginnt zwischen dem 42+250 bis 42+280 km, unweit des nordöstlichen Einganges der Station Pločnik selbst. Von dieser Stelle aus sind die Kulturspuren — grösstenteils Gefässfragmente — über eine grosse Fläche von einigen Hektaren zerstreut, deren überwiegender Teil sich zum Fluss hinzieht und auch den Fluss selbst erreicht, in dessen eingeschnittenem Ufer sich ebenfalls eine mächtige Kulturschicht abzeichnet. Die Ansiedlung ist gegen nordosten und südosten durch einen Abhang geschützt, gegen nordwesten und südwesten übergeht sie nach und nach ins Gebirge. (Abb. 1.)

Zur Zeit unseres Eintreffens arbeitete die Sektion gerade an der Erweiterung des Zuganges zur Station Pločnik, u. zw. an der nordwestlichen Seite des Einschnittes, vom 42+320 bis 42+374 km. (Abb. 2.) Im Einschnittsprofil sah man mächtige Kulturschicht, deren Stärke zwischen 1·20 m bis 3 m variierte, unter der heutigen Oberfläche. Im Laufe der nächsten Tage wurde die vertikale Kontinuität dieser Schicht konstatiert, ohne stratigraphischer Übergänge und steriler Unterbrechungen. Unter dem Humus, dessen Stärke zwischen 0·40 bis 1·80 m variierte, befand sich diese Kulturschicht mit gleichmässig verteilten Objekten. Die Ausgrabungen wurden durch die Niederlegung der vertikalen nordwestlichen Wand des Einschnittes ermöglicht und ausgeführt. (Abb. 3.) Dies wurde deshalb getan, um dem Verlangen der Sektion zu entsprechen,

da diese die Durchführung unserer Arbeiten nur mit dem Vorbehalt bewilligt hatte, dass ihre eigenen Arbeiten, die zeitlich begrenzt waren, nicht durch unsere Untersuchungen aufgehalten würden. Deshalb wurden auch die Grabungen vertikal durchgeführt; horizontale Grabungen waren durch die Kürze der Zeit unmöglich. Aber auch die vertikalen Grabungen erlaubten einige Schlüsse über diesen prähistorischen Fundort bei Pločnik.

Der Fundort bei Pločnik ist eine prähistorische Ansiedlung welche ununterbrochen in einer Kulturphase dauerte — Endneolithikum und Kupferzeit — wie dies aus den gefundenen Objekten zu ersehen ist, und wurde später aus unbekanntem Gründen das Leben in derselben unterbrochen und in prähistorischer Zeit nicht wieder erneuert. Ebenso wie in anderen Ansiedlungen dieser Zeit bei uns, wohnten die Menschen in Wohngruben aus Lehm, und durch Lehmöfen beheizt.

Neben den Wohngruben befinden sich Abfallgruben.

Im Laufe der Arbeiten konnten alle diese Erscheinungen im Profil konstatiert werden. Abgegraben wurde 54 m der Länge nach (von 42+320 bis 42+374 km) und 5 bis 10 m in die Breite. Auf diese Weise wurden cca 500 m² dieser Ansiedlung untersucht. Im beigegebenen Plan des untersuchten Terrains (Abb. 4.), im Längsprofil der abgegrabenen Stelle, ist der Humus, die Kulturschicht und der Grundboden bezeichnet. Das tiefere Eindringen der Kulturschicht in den Grundboden zeigt das das

Vorhandensein von Kulturgruben an. Zu Wohnzwecken dienten sicher jene beiden Gruben zwischen Pkt. V. und VI. unserer Skizze, denn es wurden Spuren von Öfen vorgefunden. Beim Punkt VII. wurden die Trümmern einer Töpferei gefunden voll grosser Tongewichte — 8 Stk (Abb. 132.), und rings um denselben waren grosse Anhäufungen von Asche. Der Ofen lag dicht über dem Grundboden. Beim Pkt. IV. wurden ebenfalls Ofenspuren gefunden, aber in einer Tiefe von 0·80—1 m unter der Oberfläche. Darunter befand sich noch eine mächtige Kulturschicht. In unmittelbarer Nähe dieses Ofens befanden sich auf einem Haufen 5 Steinbeile, ungelocht, aus weichen Gipsstein. (Abb. 103—6.) und 13 Kupferbeile, darunter eines mit einer Öffnung (Abb. 98—102) wahrscheinlich ein Depôt. Von diesen Öfen sind Fragmente des beim Pkt VII. (Abb 137.) und des beim Pkt. IV. (Abb. 138.) befind-

lichen erhalten. Die übrigen Vertiefungen im Profil stammen von den Abfallgruben.

An der abgegrabenen Stelle ergab die Kulturschicht über 300 Objekte: Tongefässe, Werkzeug, Waffen und Statuetten. Diese Objekte sind aus Ton, Feuerstein, Knochen und Kupfer. In den verschiedenen Tiefen dieser Kulturschicht wurden typologisch gleiche Objekte gefunden. Deshalb ist eine typologisch-genetische Einteilung der gefundenen Objekte auf jüngere und ältere im Rahmen der gefundenen Objekte nicht möglich. Es wurden jedoch 13 Stk. der erwähnten Kupferbeile aus Depôt in einer Tiefe von 0·80—1 m unter der Oberfläche gefunden, fast an der Grenze zwischen Humus und Kulturschicht, welche letztere darunter noch sehr mächtig ist. Dies ist von grosser Wichtigkeit für die chronologische Bestimmung des Fundortes.

DIE FUNDE.

GEFÄSSE.

Sämtliche Gefässe sind aus Ton, handgearbeitet, ohne Töpferrad gut gebrannt, dem Stil nach zeigen sie mehrere verschiedene Form- und Ornamenttypen.

Töpfe.

Topf mit zwei Henkeln. H. 14·5 cm; Br. u. 6·5 cm; O. 6·5 cm. (Abb. 5.)

Topf mit zwei Henkeln. H. 13 cm Br. u. 6 cm; o. 11 cm. (Abb. 6.)

Topf mit zwei Henkeln. H. 14·5 cm; Br. u. 5·5 cm; o. 7 cm. (Abb. 7.)

Topf mit zwei Henkeln. H. 9 cm; Br. u. 4·5 cm; o. 8·5 cm. (Abb. 8.)

Schale.

Konische Schale ohne Henkel. H. 9 cm; Br. u. 6 cm; o. 14 cm. (Abb. 9.)

Becher.

Hoher Becher, unter dem Rande abgerundet. H. 7·5 cm; Br. u. 5·5 cm; o. 8 cm. (Abb. 10.)

Hoher Becher mit eingezwicktem Henkel. H. 8 cm; Br. u. 4·5 cm; o. 6·5 cm. (Abb. 11.)

Hoher, profilierter Becher. H. 8 cm; Br. u. 3 cm; o. 5 cm. (Abb. 12.)

Amphoren.

Hohe, scharf profilierte Amphore. H. 18 cm; Br. u. 5 cm. (Abb. 13.)

Breite, doppelkonische Amphore, mit vier Warzen und ornamentiert mit vertieften Linien am oberen Teile. H. 10 cm; Br. u. 4 cm; o. 9 cm. (Abb. 14.)

Hohe Amphore, mit drei horizontal gelochten Henkeln am gewölbten Bauche. H. 11·5 cm; Br. u. 3·5 cm. (Abb. 15.)

Kleine, scharfprofilierete Amphore, mit rundem, plattenförmigen Henkel. H. 8 cm; Br. u. 3 cm. (Abb. 16.)

Kleine, doppelkonische Amphore, mit vier brustförmigen Auswüchsen. H. 7·5 cm; Br. u. 3 cm; o. 3·5 cm. (Abb. 17.)

Krüge.

Hoher, scharfprofilierter Krug, mit Henkel. H. 11 cm; Br. u. 3 cm; o. 3 cm. (Abb. 18.)

Hoher, profilierter Krug mit Henkel. H. 13 cm; Br. u. 3·5 cm; o. 4 cm. (Abb. 19.)

Gewölbter Krug, mit schrägem Rand und Henkel. H. 13 cm; Br. u. 3·5 cm; o. 4·5 cm. (Abb. 20.)

Profilierter Krug, mit schrägem Rand und Henkel. H. 8 cm; Br. u. 3 cm; o. 3 cm. (Abb. 21.)

Bäuchige Gefässe.

Bäuchiges Gefäss in Form eines Kugelausschnittes mit einer erhaltenen Warze in der Mitte. H. 8 cm; Br. u. 7 cm; o. 6 cm. (Abb. 22.)

Bäuchiges Gefäss in Form eines Kugelausschnittes. H. 5 cm; Br. u. 3·5 cm; o. 5·5 cm. (Abb. 23.)

Massives, bäuchiges Gefäss, profiliert, mit zwei Henkeln in der Mitte in Form gespaltener Zungen. H. 9·5 cm; Br. u. 14 cm; o. 10·5 cm. (Abb. 24.)

Bäuchiges am Halse kaneliertes Gefäss mit zwei Warzen am Bauch. H. 8 cm; Br. u. 3 cm; o. 6 cm. (Abb. 25.)

Bäuchiges am Halse kaneliertes Gefäß mit zwei Warzen am Rande. H. 6·5 cm; Br. u. 3 cm; o. 5 cm. (Abb. 26.)

Tiefe Schüsseln.

Profilierte, tiefe Schüssel mit einer erhaltenen Warze. H. 9 cm; Br. u. 6·5 cm; o. 16·5 cm. (Abb. 27.)

Runde, tiefe Schüssel mit breiter Kanelure am Rücken und drei Warzen. H. 8 cm; Br. u. 4·5 cm; o. 11 cm. (Abb. 28.)

Kleine, runde Schüssel, grob. H. 6 cm; Br. u. 3 cm; o. 8·5 cm. (Abb. 29.)

Kleine, profilierte Schüssel, mit Ornament vertiefter Linien am Hals und drei zungenförmigen Auswüchsen. H. 5 cm; Br. u. 2·5 cm; o. 7 cm. (Abb. 30.)

Breite Schüsseln.

Breite Schüssel, mit verdicktem Hals und Ornament vertiefter Spiralen innen. H. 7 cm; Br. u. 7 cm; o. 24·5 cm. (Abb. 31.)

Breite Schüssel, mit einwärts gestülpten Rand. H. 8 cm; Br. o. 29 cm. (Abb. 32.)

Breite Schüssel mit verdicktem Rand. H. 6 cm; Br. u. 5 cm; o. 21 cm. (Abb. 33.)

Flache Schüsseln.

Flache, doppelkonische Schüssel. H. 5 cm; Br. u. 3·5 cm; o. 12 cm. (Abb. 34.)

Kleine, flache doppelkonische Schüssel. H. 3·5; Br. u. 3 cm; o. 7 cm. (Abb. 35.)

Flache Schüssel. H. 4 cm; Br. u. 8·5 cm; o. 11 cm. (Abb. 36.)

Flache Schüssel. H. 4·5 cm; Br. u. 5 cm; o. 8 cm. (Abb. 37.)

Kleine, flache Schüssel. H. 3 cm; Br. u. 4 cm; o. 8 cm. (Abb. 38.)

Miniaturgefässe.

Miniaturschüssel. H. 3·5 cm; Br. 2 cm. (Abb. 39.)

Miniaturamphore. H. 4 cm; Br. u. 1·5 cm; o. 3 cm. (Abb. 40.)

Miniaturamphore, H. 3·5 cm; Br. u. 2 cm; o. 3 cm. (Abb. 41.)

Miniaturamphore. H. 3 cm; Br. 3 cm. (Abb. 42.)

Miniaturschale mit Henkel. H. 3·5 cm; Br. u. 1 cm; o. 3 cm. (Abb. 43.)

Miniaturdeckel, ornamentiert durch eingeritzte Linien. H. 3 cm; Br. 3·5 cm. (Abb. 44.)

Miniaturgefäß. H. 2 cm; Br. 3 cm. (Abb. 45.)

Miniaturschüssel. H. 2·5 cm; Br. u. 2 cm; o. 3·5 cm. (Abb. 46.)

Miniaturschüssel. H. 2·5 cm; Br. u. 2 cm; o. 2 cm. (Abb. 47.)

Miniaturbecher mit Fuss. H. 2 cm; Br. u. 1 cm; o. 2 cm. (Abb. 48.)

Doppelohriger Miniaturtopf, mit eingezwickten Ohren. H. 5 cm; Br. u. 4 cm; o. 4·5 cm.

Miniaturschüssel, ursprünglich als Boden eines grösseren Gefäßes, abgebrochen und sekundär als Miniaturgefäß gebraucht. H. 1 cm; Br. u. 5 cm; o. 5·5 cm.

Miniaturschüssel, ähnlichen Ursprungs wie die Vorige. H. 2·5 cm; Br. u. 5 cm; o. 6 cm.

Miniaturschüssel. H. 1 cm; Br. u. 2 cm; o. 4 cm.

Miniaturschüssel. H. 2 cm; Br. u. 2 cm; o. 3·5 cm.

Miniaturschüssel? fragmentiert, mit fünf vertikal gebohrten Löchern. H. 2·5 cm; Br. 5 cm.

Miniaturschüssel. H. 3·5 cm; Br. u. 2 cm;
o. 6 cm.

Miniaturdeckel. D. 2·6 cm.

Deckel.

Deckel in Form einer flachen Schüssel mit Ohr in der Mitte innen. H. 4 cm; Br. u. 4 cm; o. 16·5 cm.

Deckel in Form einer flachen Schüssel mit abgebrochenen Henkel in der Mitte innen. H. 3 cm; Br. u. 3·5 cm; o. 11 cm.

Deckel in Form einer flachen Schüssel, mit Ohr in der Mitte innen. H. 5·5 cm; Br. u. 12·5 cm; o. 12·5 cm. (Abb. 49.)

Deckel in Form einer flachen Schüssel mit abgebrochenem walzenförmigen Griff in der Mitte innen. H. 1·5 cm; Br. 9 cm. (Abb. 50.)

Deckel in Form einer flachen Schüssel mit abgebrochenem walzenförmigen Griff in der Mitte innen. H. 3 cm; Br. u. 2·5 cm; o. 8·5 cm. (Abb. 51.)

Deckel in Form einer flachen Schüssel aussen mit Meanderbändern ornamentiert. H. 2 cm; Br. 7 cm. (Abb. 52.)

Antropomorpher Deckel, mit rot gefärbten Meanderbändern und schraffierten Dreiecken ornamentiert, fragmentarisch. H. 17 cm; Br. 23 cm. (Abb. 53.)

Deckel in Form eines prähistorischen Ofens? oder Hütte mit abgebrochenem Ohr in der Mitte oben. H. 7 cm; Br. u. 12 cm; o. 11 cm. (Abb. 54.)

Fragmente von Gefässen und Scherben.

Gefässfragment, scharf profiliert, mit geglätteten Strichen ornamentiert. (Abb. 55.)

Gefässfragment, mit halbkugelförmigen Rücken. (Abb. 56.)

Gefässfragment?, mit eingeritzten Linien ornamentiert. (Abb. 57.)

Deckelfragment, der Griff mit vertieften Linien ornamentiert, mit fünf Löchern auf einer Seite. (Abb. 58.)

Schüsselfragment, am Fuss mit rotgefärbten Meanderbändern ornamentiert, und weisinkrustierten Linien. (Abb. 59.)

Schüsselfragment, am Fuss mit eingeritzten Linien ornamentiert. (Abb. 60.)

Gefässfragment, Hals.

Gefässfragment, Hals.

Fragment eines bauchigen Gefässes.

Fragment eines massiven Tonobjektes?

Gefässfragment.

Gefässfragment mit Saugloch.

Scherbe, mit Meanderbändern ornamentiert.

Scherbe, mit rotgefärbten Bändern und weisinkrustierten Linien ornamentiert.

Schüsselscherbe.

Seiherscherbe.

Seiherscherbe.

Hohler Gefässfuss.

Hohler Gefässfuss.

Hohler Gefässfuss.

Hohler Gefässfuss.

Massiver Gefässfuss, mit eingebauchten Boden.

Antropomorphes Deckelfragment.

Antropomorphes Deckelfragment.

Deckelfragment in Form eines Ofens oder Hütte.

ALTÄRE.

Die Altäre bestehen ebenso wie das Geschirr aus Ton, technisch und in der Ornamentierung den Gefässen ähnlich.

Dreifüssiger Altar, mit Menschenkopf an einer Ecke, mit rotgefärbten Meander-

bändern und weisinkrustierten Linien ornamentiert. H. 7 cm; Br. 8 cm. (Abb. 61.)

Dreieckiger Altar, mit rotgefärbten Meanderbändern und weisinkrustierten Linien ornamentiert. H. 5 cm; Br. 11 cm. (Abb. 62.)

Dreifüssiger Altar, mit eingeritzten Meanderlinien ornamentiert. H. 6·5 cm; Br. 10 cm. (Abb. 63.)

Fragment, ornamentierter Altarfuss. (Abb. 64.)

Altarfragment auf vier Füßen, mit rotgefärbten Spiral und Meanderbändern. (Abb. 65.)

Fragment, ornamentierter Altarfuss. (Abb. 66.)

Altarfragment, mit Meanderbändern ornamentiert. (Abb. 67.)

STATUETTEN.

Die Statuetten sind aus Ton, technisch und in der Ornamentierung ähnlich den Gefäßen.

Statuetten, wie stilisierte Menschenkörper.

Stilisierte, flache Statuette, mit aufgestützten Armen. H. 10·9 cm; Br. 5·5 cm. (Abb. 68.)

Stilisierte Statuette mit Steatopigie. H. 6 cm; Br. 2 cm. (Abb. 69.)

Weibliche Statuette mit Brüsten und Steatopigie. H. 5 cm; Br. 4 cm. (Abb. 71.)

Weibliche Statuette mit Brüsten und Steatopigie. H. 5·3 cm; Br. 4 cm. (Abb. 70.)

Fragment einer weiblichen Statuette. (Abb. 75.)

Fragment einer weiblichen Statuette. (Abb. 76.)

Fragment einer weiblichen Statuette.

Fragment einer weiblichen Statuette.
Fünf Fragmente Frauenstatuetten.

Statuetten wie stilisierte menschliche Büsten.

Stilisierte Statuette-Büste. H. 6·8 cm; Br. 4·4 cm. (Abb. 73.)

Stilisierte Statuette-Büste. H. 8 cm; Br. 5 cm.

Stilisierte Statuette-Büste. H. 6 cm; Br. 4 cm. (Abb. 72.)

Stilisierte Statuette-Büste. H. 4·5 cm; Br. 2·7 cm.

Stilisierte Statuette-Büste. H. 5 cm; Br. 2·6 cm. (Abb. 91.)

Statuettenfragment-Büste.

Fragment einer Frauenstatuette-Büste.

Stilisierte Statuette-Büste, Fragment.

Stilisierte Statuette-Büste, Fragment,

mit rotgefärbten Bändern und weisinkrustierten Linien ornamentiert. H. 18 cm; Br. 13·5 cm. (Abb. 80.)

Statuettenfragment-Büste.

Fragment einer Frauenstatuette-Büste, mit rotgefärbten Bändern und inkrustierten Linien ornamentiert.

Fragment einer Frauenstatuette-Büste.

Fragment einer Frauenstatuette-Büste.

Statuetten als Fragmente menschlicher Köpfe ohne Körper.

Kopf einer Statuetten. H. 5·4 cm; Br. 5·9 cm. (Abb. 85.)

Kopf einer Statuette. H. 7 cm; Br. 5 cm. (Abb. 84.)

Kopf einer Statuette. H. 4·4 cm; Br. 4·3 cm. (Abb. 77.)

Kopf einer Statuette. H. 5·2 cm; Br. 3·9 cm. (Abb. 87.)

Kopf einer Statuette. H. 7·5 cm; Br. 6·5 cm. (Abb. 96.)

Kopf einer Statuette. H. 5 cm; Br. 4·4 cm. (Abb. 86.)

Kopf einer Statuette. H. 3·7 cm; Br. 3 cm. (Abb. 88.)

Kopf einer Statuette. H. 2·9 cm; Br. 2·5 cm. (Abb. 78)

Kopf einer Statuette. H. 5·3 cm; Br. 3·7 cm. (Abb. 74.)

Kopf einer Statuette. H. 3·3 cm; Br. 2·5 cm. (Abb. 79.)

Kopf einer Statuette. H. 6·5 cm; Br. 5·5 cm. (Abb. 89.)

Kopf einer Statuette. H. 5·1 cm; Br. 3·2 cm. (Abb. 90.)

Statuetten als Tierkopffragmente(?) ohne Körper.

Statuettenkopf als Gefäßhenkel. H. 9·5 cm; Br. 11·5 cm. (Abb. 95.)

Statuettenkopf als Gefäßhenkel. H. 10·5 cm; Br. 5·5 cm. (Abb. 97.)

Statuettenkopf. H. 6 cm; Br. 4·8 cm. (Abb. 92.)

Statuettenkopf. H. 4·7 cm; Br. 3·6 cm. (Abb. 93.)

Statuettenkopf. H. 3·5 cm; Br. 2·5 cm. (Abb. 94.)

Statuetten als Tierkörperfragmente.

Tierstatuette. L. 6·5 cm; Br. 1·7 cm. (Abb. 83.)

Tierstatuette. L. 3·9 cm; Br. 1·2 cm.

Tierstatuette. L. 5·5 cm; Br. 2·2 cm. (Abb. 82.)

Tierstatuette. L. 4·3 cm; Br. 1·6 cm.

Tierstatuette, mit Spirallinie ornamentiert. L. 9 cm; Br. 7 cm.

Tierstatuette. L. 9·3 cm; Br. 5·5 cm. (Abb. 81.)

Tierstatuette. L. 6·8 cm; Br. 4·9 cm.

Tierstatuette. H. 11 cm; Br. 8 cm.

Tierstatuette. H. 11 cm; Br. 11 cm.

Tierstatuette. L. 7·5 cm; Br. 7 cm.

Tierstatuette, Fuss mit Spiralband und gestochenen Punkten ornamentiert. H. 12·5 cm; Br. 6 cm.

Alle drei erwähnten keramischen Arten sind einander dem Material wie dem Stil nach, sowie auch in der Technik ähnlich.

Das Material besteht aus feinsten angeschwemmten Ton bis zum groben, gewöhnlichen, mit Sand und kleinen Steinchen gemengten Ton.

In technischer Beziehung ist alles Handarbeit. Das Geschirr ist ohne Töpferrad gearbeitet, ebenso die Altäre. Die Statuetten sind mit der Hand modelliert. Die gesammte Keramik ist gut gebrannt und Oberfläche oft sorgfältig überzogen. Von der Ausführung der Oberfläche hängt auch die Farbe ab, welche in allen Nuancen von schwarz, grau, braun, gelb und rot vorkommt.

Dem Stil nach bilden die Gefäße eine Einheit, welche sowohl in den Formen wie auch in den Ornamenten zum Ausdruck kommt. Die Formen sind im Verzeichnis angeführt, sowie auch die Ornamente bezeichnet sind. Diese bestehen grösstenteils aus einer eingeritzten und vertieften Linie, scharf gebrochen oder als Meander und Spirale gewunden. Die eingeritzten Linien sind manchmal inkrustiert. Zwischen den Linien befinden sich gewöhnlich Spiral- und Meanderbänder, manchmal rot gefärbt.

Interessant ist eine gefundene Schüssel, die mit roter Farbe gefüllt war.

Ähnlich Stileigenschaften wie die Gefässe zeigen auch die Altäre. Insbesondere gleichen ihre Ornamente denen auf den Gefässen. Der Form nach sind andere Gegenstände.

Den Stil nach stellen die Statuetten eine stilisierte oder imaginative Kunst dar. Die Statuetten zeigen öfters Ornamente, welche vollständig in den Rahmen der, auf den Gefässen sich befindlichen Ornamente passen.

WERKZEUG UND WAFFEN.

Es ist fast unmöglich, eine Grenze zu ziehen zwischen Werkzeug und Waffen aus dieser Zeit. Dieselben Gegenstände dienen sowohl dem einen wie dem anderen Zweck. Dem Material und der Technik nach bestehen diese Gegenstände aus gegossenem Kupfer, geglättetem Stein, geschlagenen Feuerstein, geglätteten Knochen und gebranntem Ton.

Beile und Meissel aus Kupfer.

Durchlochstes Kupferbeil. L. 18·5 cm; Br. Sch. 3·6 cm; Gr. N. 3·5 cm. (Abb. 100.)

Kupfermeissel. L. 12·5 cm; Br. Sch. 2·8 cm; Br. N. 1·5 cm.

Kupfermeissel. L. 14·7 cm; Br. Sch. 3·4 cm; Br. N. 3·2 cm.

Kupfermeissel. L. 14·5 cm; Br. Sch. 4 cm, Br. N. 1·5 cm.

Kupfermeissel. L. 17 cm; Br. Sch. 33 cm; Br. N. 2·1 cm. (Abb. 99.)

Kupfermeissel. L. 16 cm; Br. Sch. 3·2 cm; Br. N. 1·8 cm; (Abb. 98.)

Kupfermeissel. L. 13·5 cm; Br. Sch. 2·8 cm; Br. N. 1·6 cm.

Kupfermeissel. L. 16·5 cm; Br. Sch. 3·5 cm; Br. N. 2·3 cm. (Abb. 102.)

Kupfermeissel. L. 13 cm; Br. Sch. 3·3 cm; Br. N. 1·8 cm.

Kupfermeissel. L. 12·5 cm; Br. Sch. 2·5 cm; Br. N. 1·8 cm.

Kupfermeissel. L. 17·5 cm; Br. Sch. 2·6 cm; Br. N. 1·7 cm. (Abb. 101.)

Kupfermeissel. L. 15·5 cm; Br. Sch. 3·2 cm; Br. N. 2 cm.

Kupfermeissel. L. 15 cm; Br. Sch. 3·5 cm; Br. N. 2·4 cm.

Diese dreizehn Kupferbeile und Meissel wurden, wie schon früher erwähnt, zusammen mit fünf geglätteten Steinbeilen neben dem Ofen in der Grube IV. gefunden.

Geglättete Steinbeile.

Schuhleistenbeil. L. 13·5 cm; Br. 3 cm; (Abb. 103.)

Schuhleistenbeil. L. 20 cm; Br. 3·2 cm. (Abb. 104.)

Schuhleistenbeil. L. 17 cm; Br. 3·5 cm. (Abb. 107.)

Schuhleistenbeil. L. 20 cm; Br. 4 cm. (Abb. 106.)

Schuhleistenbeil. L. 26·4 cm; Br. 4·4 cm. (Abb. 105.)

Diese fünf Beile bestehen aus weichen, porösen Gipsstein und wurden zusammen mit den oben erwähnten 13 Kupferbeilen und Meisseln in der Grube IV. gefunden. Die Weichheit des Steines schliesst den praktischen Gebrauch dieser Beile aus.

Schuhleistenbeil. L. 10·5 cm; Br. 4 cm. (Abb. 108.)

Schuhleistenbeil. L. 12 cm; Br. 2·7 cm.
(Abb. 109.)

Schuhleistenbeil. L. 6·3 cm; Br. 2 cm.
(Abb. 110.)

Schuhleistenbeil. L. 11·5 cm; Br. 4·2 cm.
(Abb. 111.)

Schuhleistenbeil. L. 11 cm; Br. 3 cm.
(Abb. 112.)

Schuhleistenbeil. L. 7 cm; Br. 5 cm.

Schuhleistenbeil. L. 8 cm; Br. 4·5 cm.

Sieben Fragmente Schuhleistenbeile.

Ausser den ersten fünf, wie schon erwähnt, befinden sich neben den Beilen aus harten Stein auch solche aus weichen Stein. — Jedenfalls steht dies im Zusammenhange mit dem Vorhandensein von Kupfer. Das Kupferwerkzeug diente praktischen Zwecken, ebenso auch einiges aus Stein, während das übrige Werkzeug nur aus traditionellen Gründen, vielleicht auch zu Kultuszwecken, und nicht für den praktischen Gebrauch, vorhanden war.

Nucleuse, Messerchen, Schaber und Splitter aus Feuerstein.

Vier Nucleuse aus Feuerstein in der Grösse von 7 bis 2 cm.

Neununddreissig Messerchen in der Länge von 8 bis 1·5 cm. (Abb. 113—118.)

Fünfzehn Schaber in der Länge von 5—3 cm. (Abb. 119, 120.)

Vierzehn Splitter.

Glätter aus Sandstein.

Elf Glätter in der Länge von 19 bis 8 cm. (Abb. 121, 122.)

Hammer und benutzte Hirschhornspitzen.

Hammer mit Öffnung. L. 22 cm; Br. 5 cm.
(Abb. 123.)

Hirschhornspitze. L. 20 cm; Br. 3 cm. (Abb. 124)

„ L. 18 cm; Br. 4 cm. (Abb. 125)

„ L. 12·5 cm; Br. 2·5 cm.

„ L. 13 cm; Br. 2 cm.

„ L. 2·7 cm; Br. 1·5 cm.

„ L. 6·5 cm; Br. 1 cm.

Spaten-Glätter und Ahlen aus Bein.

Sieben Spaten-Glätter aus Bein in der Länge von 11 bis 7 cm. (Abb. 126, 127, 128 und 130.)

Elf Ahlen aus Bein in der Länge von 13 bis 4 cm. (Abb. 129.)

Gewichte und Spinnwirbel aus Ton.

Elf massive Gewichte in der Höhe von 12 bis 10 cm. (Abb. 132.)

Gewicht. H. 8 cm. Br. 8 cm. (Abb. 133.)

Gewicht. H. 6 cm. Br. 6 cm. (Abb. 131.)

Spinnwirbel mit vertiefter Spirale, Fragment. H. 5 cm; Br. 8 cm. (Abb. 135.)

Spinnwirbel. H. 4 cm; Br. 6 cm.
(Abb. 134.)

Spinnwirbel. H. 4 cm; Br. 5 cm.
(Abb. 136.)

Spinnwirbel. H. 5·2 cm; Br. 4 cm.

Mahlsteine und Kornkwetscher.

Zwei Mahlsteine und zwei Kornkwetscher.

Ton-Öfen.

Fragmente zweier Öfen aus der Grube VII. (Abb. 137.) und Grube VIII. (Abb. 138.)

Verschiedene Gegenstände aus Marmor, Horn und Knochen.

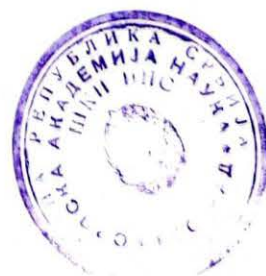
Stilisierte Statuettenbüste aus Marmor. H. 3 cm; Br. 3.5 cm. (Abb. 139.)

Glätter-Würfel aus Marmor, für den Überzug der roten Farbe? (Spuren) H. 5.5 cm; (Abb. 140.)

Marmorstatuette, Pferdekopf? H. 3.5 cm; Br. 3.5 cm. (Abb. 141.)

Öse aus Hirschhorn für ein Steinbeil. H. 3.8 cm (Abb. 142.)

Spinnwirbel aus Gelenkknöchel. 4.9 cm. (Abb. 143.)



KULTUR UND ZEITALTER.

Der Fundort in Pločnik gehört sowohl stratigraphisch wie typologisch ein und derselben Kultur und Zeit an. Seine nächsten Analogien sind aus Gradac¹⁾ bei Leskovac, Jablanica²⁾ und Vinča³⁾ bei Beograd und Butmir⁴⁾ bei Sarajevo. Unserer relativen chronologischen Datierung, dass Pločnik aus der Kupferzeit stammt, kommt die Datierung von Jablanica und Butmir zu Gute. Diese beiden prähistorischen Ansiedlungen werden zwar in das Neolith versetzt, aber heute wird Butmir schon für jünger gehalten und in die Kupferzeit versetzt. Die beiden anderen Ansiedlungen, Gradac und Vinča versetzt der Forscher M. Vassits selbst in eine noch jüngere prähistorische Zeit, spricht ihnen aber nicht das kulturelle Aussehen des Neolith ab. Seine chronologischen Schlüsse über diese beiden Fundorte wurden von den übrigen Prähistorikern nicht anerkannt. Ausser M. Hoernes und O. Menghin versetzt in letzterer Zeit auch S. Casson⁵⁾ sowohl Gradac wie auch Vinča in das Neolith.

¹⁾ Glas S. K. A. LXXXVI. II. 51. Miloje M. Vasić: Gradac. 97 ff.

²⁾ Archiv für Anthropologie. XXVII. M. Vassits: Die neolithische Station Jablanica bei Medjuluzje in Serbien. 1 ff.

³⁾ Prähistorische Zeitschrift. II. M. Vassits: Die Hauptergebnisse der prähistorischen Ausgrabung in Vinča im Jahre 1908. 23. ff.—III. M. Vassits: Die Datierung der Vinčaschicht. 126 ff.

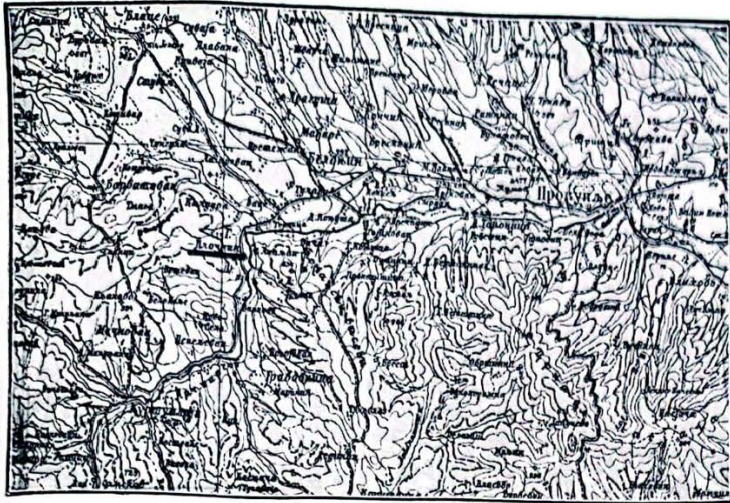
⁴⁾ M. Hoernes—W. Radimský: Die neolithische Station von Butmir, I. 1895. — II. 1898.

⁵⁾ S. Casson: Macedonia, Thrace and Illyria, 1926. 117 ff.

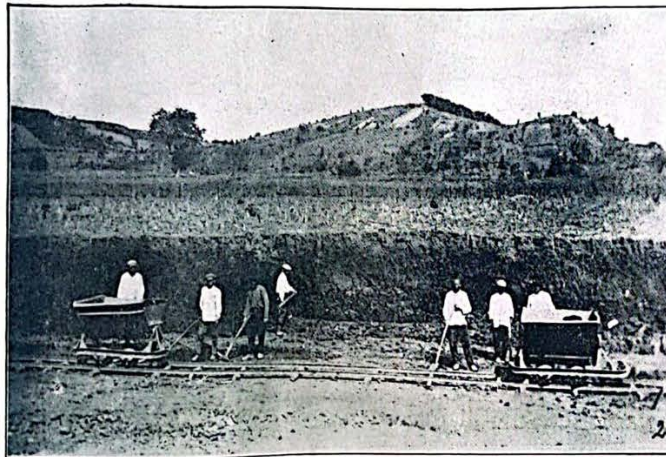
Die Terrainarbeiten und die Genauigkeit der stratigraphischen Beobachtungen des M. Vassits können wohl nicht angegriffen werden, aber ich halte die jüngeren Kultur-elemente in den tiefsten Schichten von Gradac und Vinča für zufällige, lokale Erscheinungen, die man nicht generalisieren kann, nicht einmal lokal akzeptieren, schon wegen Jablanica und Butmir und jetzt auch wegen Pločnik. Der Pločniker Fundort hat ein typisch neolithisch-äneolithisches Material ergeben. Die Gruppe von Kupferbeilen und Meisseln, sowie die Beile aus weichem Stein wurden als Depôt in der Grube IV. gefunden, dicht unter der Humusschicht selbst. Hieraus ist zu schliessen, dass die Ansiedlung schon im Laufe des Neoliths begonnen hat, allerdings eines jüngeren Neolith, und im Äneolith-Kupferzeit erloschen ist. Das ist ein relativ chronologischer Schluss. Eine absolute Chronologie dieses Zeitalters der nördlichen Balkanansiedlungen ist noch nicht genügend ermittelt. Jedenfalls ist hier das Ende des äneolithischen Zeitalters gegen 2000 J. v. Ch. Das wäre auch die Grenze des Abschlusses der Pločniker Ansiedlung. Über die Anfangsgrenze ist es vorläufig nicht möglich zu urteilen. Kulturell gehört der Pločniker Fundort, wie auch die erwähnten anderen vier Fundorte, jener Zone an, welche sich am Übergange zwischen den nördlichen Donaukulturen und den südlichen Ägäischen befindet, und enthält die Elemente der einen wie auch der anderen.

T A F E L N

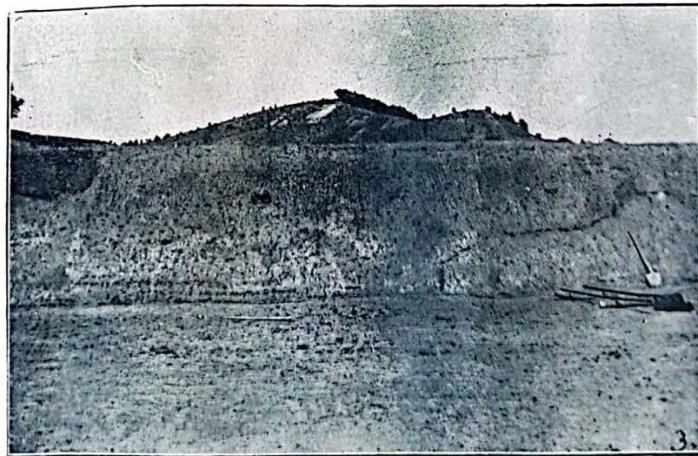
ТАБЛИЦЕ



1

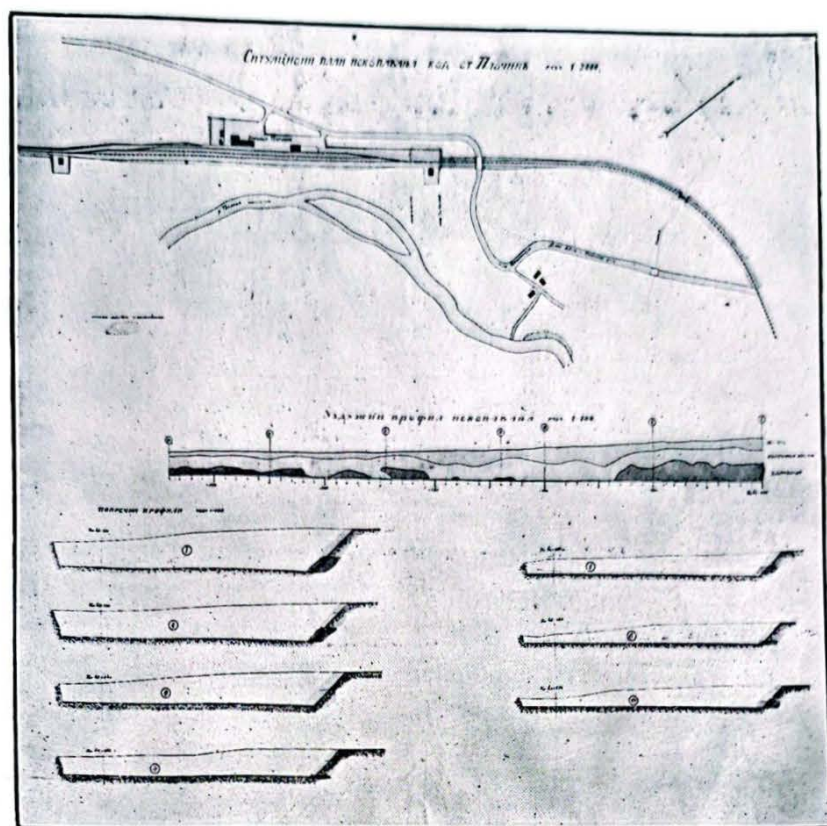


2

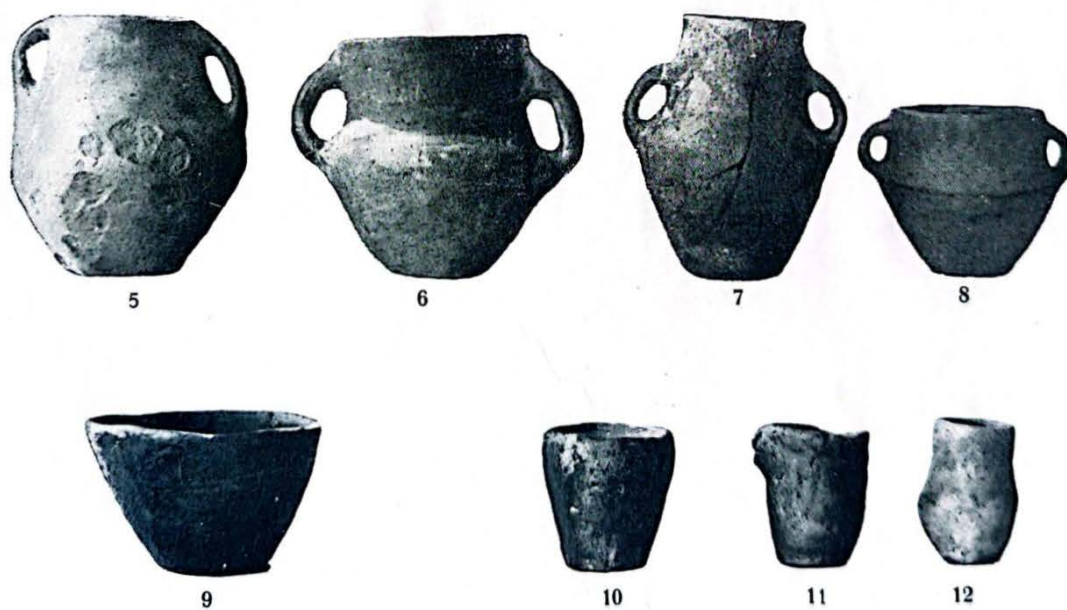


3

1—3. Мапа околине Плочника и слике ископавања. — Karte vom Pločnik und Umgebung und Aufnahmen der Ausgrabungen.



4



4. Ситуациони план. — Situationsplan. 5—12. Посуђе. — Tongefässe.



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28

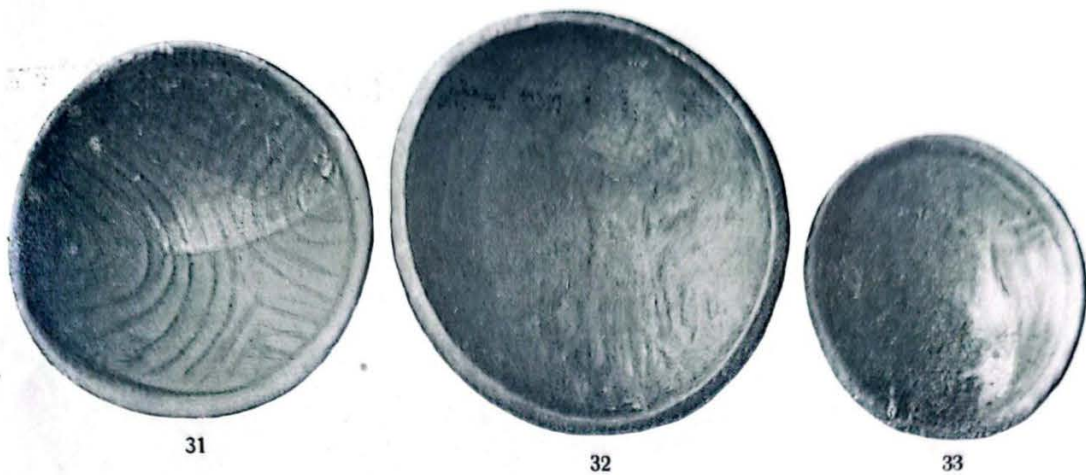


29



30

13—30. Посуђе. — Tongefässe.



31

32

33



34

35

36

37

38



39

40

41

42

43

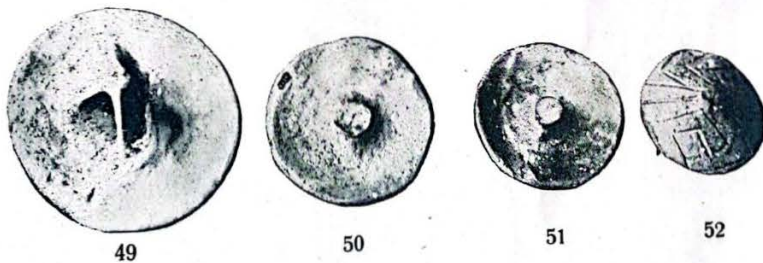
44

45

46

47

48



49

50

51

52



53



54



55



56

31—56. Посуђе. — Tongefässe.



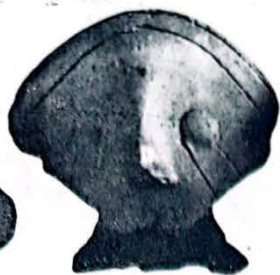
57—60. Фрагменти посуђа. — Scherben.

61—67. Жртвеници. — Altäre.

68—71. Статуере. — Statuetten.



84



85



86



87



88



72



73



74



75



76



77



78



79



89



90



91



92



93

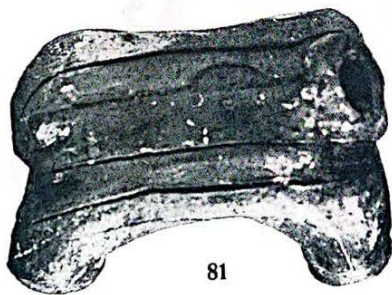


94

72—79, 84—94. Статуєтє. — Statuetten.



80



81



82



83

80—83. Статуєтє. — Statuetten.



95

96

97



98

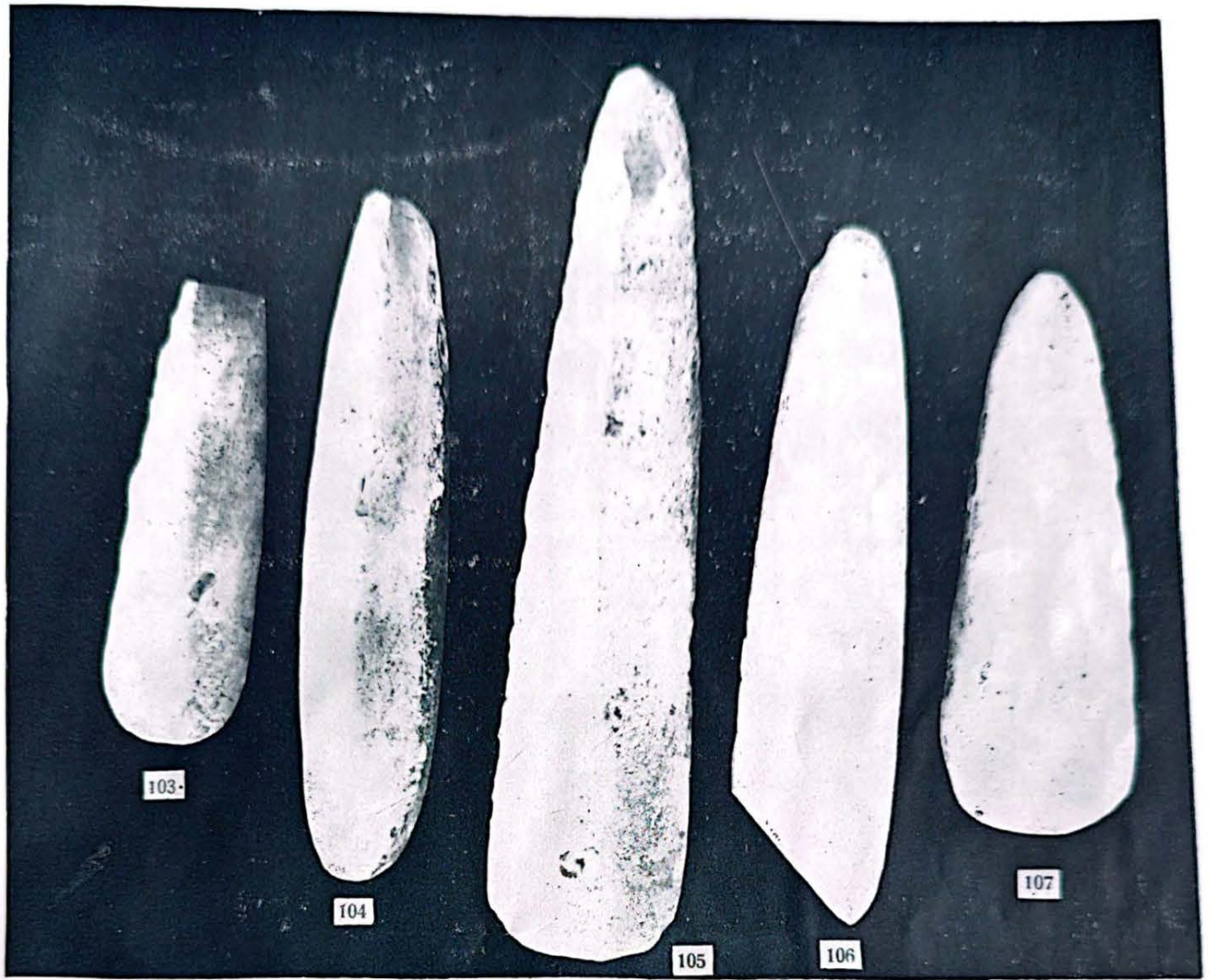
99

100

101

102

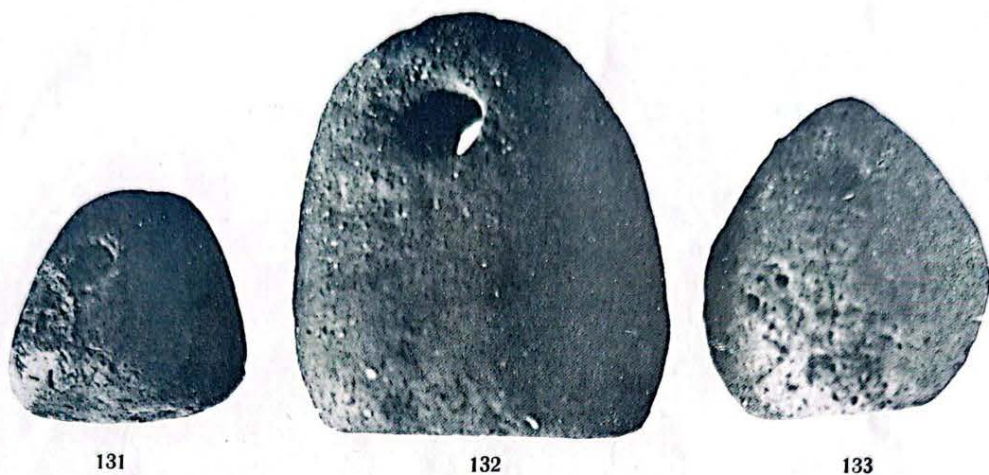
96—97. Статуєте. — Statuetten.
98—102. Бакарно оруђе. — Kupferwerkzeug.



103—112. Камене секире. — Steinbeile.



117—126. Кремно оруђе. — Silexartefacte. 121—122. Гладилце. — Schleifsteine.
 123—125. Оруђе из рога. — Artefacta aus Horn.
 126—130. Коштано оруђе. — Knochengeräte.



131

132

133



134

135

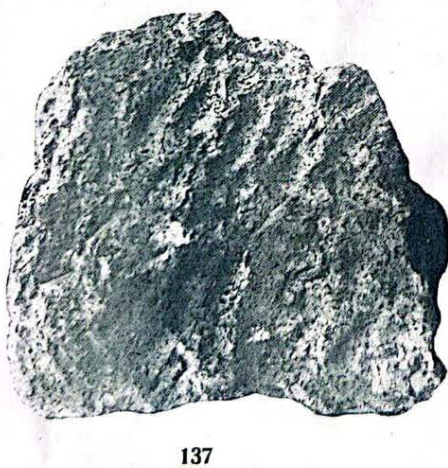
136



139

140

141



137



138



142



143

131—136. Тегови. — Tongewichte. 137—138. Делови пени. — Lehmofenbawarf.
 139—141. Објекти из мрамора. — Objekte aus Marmor.
 142—143. Објекти из костију. — Objekte aus Knochen.